

Djokovics fünfter Titel

TENNIS. Der topgesetzte Novak Djokovic (Bild) feierte in Wien mit dem 6:4, 6:0-Finalsieg gegen den Schweizer Stanislas Wawrinka seinen fünften Titelgewinn in diesem Jahr nach Adelaide (Final gegen Guccione), Estoril (Gasquet), Miami (Canas) und Toronto (Federer). Der 20-jährige Serbe liegt damit nur noch eine Länge hinter den je sechsfachen Saison-sieger Roger Federer und Rafael Nadal. Mit jetzt 65 ist Djokovic der Tennisprofi mit den meisten gewonnenen Matches 2007 (14 Niederlagen). Diese Woche in Madrid figuriert er in der unteren Tableau-Hälfte mit Nadal. BC > SEITE 43



ATP TOUR:	TITEL- UND SIEG-BILANZ 2007
Roger Federer	6 54:6
Rafael Nadal	6 62:11
Novak Djokovic	5 65:14
David Ferrer	3 55:19
Ivo Karlovic	3 38:18
Juan Monaco	3 38:16

sport.region.

> Warum die NLA-Volleyballerinnen von Sm Aesch-Pfeffingen ein äusserst erfolgreiches Wochenende erleben.
> Gegen wen die Handballer des RTV Basel einen schweren Stand hatten.
> Wo die Basketballer der Birstal Starwings ihre erste Niederlage in dieser Saison kassierten.
> SEITE 46

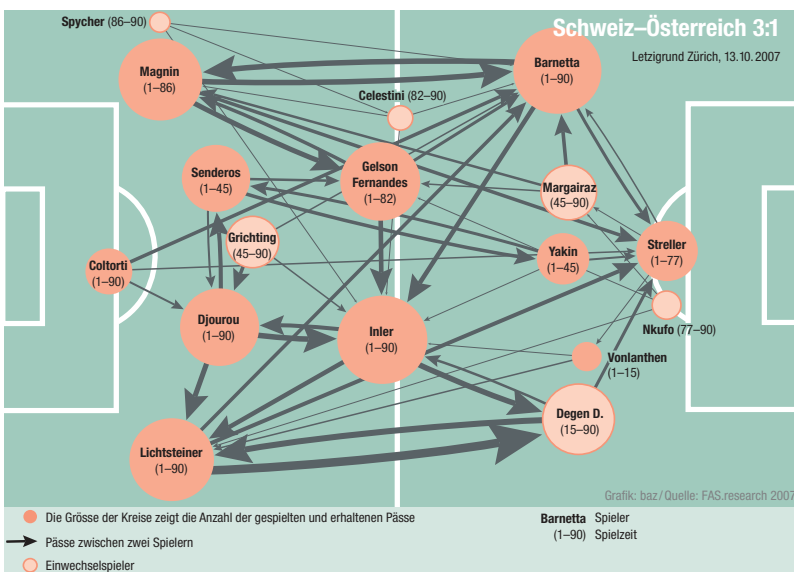
Ein Club vor dem Spiel des Jahres

BINNINGEN-PRÄSIDENT IM «TIMEOUT». Wie bereitet sich ein Zweitliga-Fussballclub auf das Spiel des Jahres vor? Wie viel Gewinn wirft es ab, wenn der FCB auf dem Sportplatz Spiegelfeld zu Gast ist? Diese und andere Fragen wird heute Jürg Suter in der Sendung «TimeOut» auf Radio Basel 1 beantworten. Der Präsident des SC Binningen berichtet von 18 bis 19 Uhr über die grosse Vorfreude auf die Cup-Partie vom kommenden Samstag (15 Uhr) gegen den FC Basel. Dazu gibt es wie immer die grosse Presseschau und ein Gewinnspiel. Wer also wissen will, wie Jürg Suter die Tage vor dem Spiel des Jahres erlebt und daneben auf einen Preis hofft, der stellt sein Radiogerät auf 101,7 MHz ein und spitzt die Ohren.



Barnetta – der Netzwerker schlechthin

Wissenschaftler analysierten das Passspiel der Schweiz in der Partie gegen Österreich



Dynamisches Gleichgewicht. Das Schweizer Spiel zeichnete sich durch eine ausgeglichene, stabile Struktur aus.

Wie lief das Spiel der Schweizer gegen Österreich aus der Sicht der Netzwerkanalyse? Wir haben das Team von *FAS.research gebeten, dies für die baz zu tun. Nachfolgend das Fazit der Wissenschaftler.
Die Analyse der drei wichtigsten Pässe (vgl. So lesen Sie die Grafik) der Schweizer im Spiel gegen Österreich vom Samstag zeigt eine auffällig hohe innere Kohärenz der Beziehungen. Die einzelnen Formationen entlang der vertikalen und horizontalen Achse (Defensive/Offensive beziehungsweise linke/rechte Flanke) bil-

den untereinander drei- bzw. gar Vierecke, an denen sich die allgemeine Stabilität der Beziehungen ablesen lässt. Die Achse Inler-Gelson Fernandes fungiert überdies als zentrale, verbindende Drehscheibe. Die Ausgewogenheit und Komplexität des Netzwerks dokumentieren gleichermassen Spielkontrolle und Spielfluss.
Deutlicher Ausdruck dafür ist auch der relativ ausgeglichene Anteilswert der einzelnen Spieler in Bezug auf Ballbesitz und Teilnahme an den Ballketten – ein Zustand, von dem Gegner Österreich in diesem Spiel weit entfernt war.

Insgesamt lässt sich das Schweizer Netzwerk als hochkomplexes, dynamisches Gleichgewicht bezeichnen, dessen innere Differenzen zu beschreiben, fast ein wenig beckenmessiger wirkt. So fällt etwa auf, dass Magnin seine Pässe mehr streut als Lichtsteiner, dessen Zuspiele eher zur klassischen Vorlage auf den vor ihm postierten Flügelspieler (Vonlanthen/Degen) neigen.

SCHWEIZER ÜBERLEGEN. Weiter erweist sich Senderos in Bezug auf Steilvorlagen mutiger als sein Kompagnon in der Innenverteidigung, Djourou,

ganz zu schweigen von Grichtung, der nach der Pause den verletzten Senderos ersetzte. Barnetta wiederum erscheint in dem beziehungsreichen Ensemble als der Netzwerker schlechthin – wohl nicht zuletzt aufgrund seiner ungenierten Seitenwechsel. Die Überlegenheit der Schweizer gegenüber den Nachbarn aus dem Osten dokumentiert sich auch in absoluten Zahlen: Gleich vier Eidgenossen erreichen einen Zentralitätswert (Summe der erhaltenen und gespielten Pässe) jenseits der Hunderter-Marke (Spitzenreiter: Inler mit 118). Demge-

So lesen Sie die Grafik

BASEL/WIEN. Wie muss die Netzwerk-Infografik korrekt interpretiert werden?
> Die Spieler sind auf dem Spielfeld entsprechend der Aufstellung positioniert.
> Jeder Pass eines Spielers zum anderen wird mit einem Pfeil markiert. Je öfter der Ball zwischen den beiden läuft, desto dicker und dunkler wird der Pfeil.
> In der Grafik werden nur die Ballwege zu den drei wichtigsten Passpartnern jedes Spielers gezeigt. Das geschieht aus Gründen der Übersichtlichkeit.
> Basis der Analyse sind alle beabsichtigten Pässe (also auch die, welche ihre Adressaten verfehlt haben).
> Das Ranking der Schlüsselspieler (Grösse der Kreise) wird danach berechnet, wie oft der Spieler Pässe gespielt hat und wie oft ihm Pässe zugespielt wurden.
> Schlüsselspieler sind jene Spieler, die am häufigsten die Möglichkeit hatten zu entscheiden, wie der Ball weiterläuft. Sie steuern das Spiel.
Die Grafik macht zum Beispiel deutlich, wie wichtig Barnetta für das Schweizer Spiel war und wie Streller immer wieder gesucht wurde. Die Tabellen geben das Pass-Ranking unter verschiedenen Blickwinkeln wieder. lem

Eine geglückte Revanche – aber zwei Verletzte

Köbi Kuhns Sieg zum Geburtstag

MARCEL ROHR, Zürich

Ein Jahr und zwei Tage nach der peinlichen 1:2-Niederlage in Innsbruck gegen Österreich gelang der Schweizer Auswahl die Revanche. Beim 3:1 in Zürich verletzten sich jedoch Johan Vonlanthen und Philippe Senderos. Beide fallen für das USA-Spiel vom Mittwoch in Basel (20.30 Uhr) aus.
Am Ende des deprimierenden Tages leistete sich der Chef noch einen Versprecher, der zum Schmunzeln anregte. «Wir haben jetzt neun Mal nicht verloren», behauptete Josef Hickersberger vor den Mikrofonen und schaute in die Runde. Neun Mal nicht verloren? Schön wärs – der Co-Gastgeber der Euro 2008 hat in diesem Jahr neun Mal nicht gewonnen, und der Coach der Österreicher bewies im prallvollen Medienraum des Letzigrund-Stadions einmal mehr Nehmerqualitäten: «Wir stehen in der Kritik und einige meiner Spieler haben damit mehr Mühe als ich.»
Zu kritisieren gibt es im Schweizer Nachbarland einiges. Nach gutem zwanzig Startminuten mitsamt dem Tor zum 1:1 bauten die Österreicher enorm ab. Und als der überragende Schweizer Tranquillo Barnetta mit einem unwiderstehlichen Antritt das 2:1 durch Hakan Yakin vorbereitete, war der Match bereits entschieden.



Herzlich. Köbi Kuhn umarmt noch auf dem Platz Josef Hickersberger. Foto Foto-net

Das freute natürlich Köbi Kuhn. Einen Tag nach seinem 64. Geburtstag beschenkte sich der Zürcher in seinem 64. Länderspiel als Schweizer Coach mit dem 29. Sieg. Und als Dreingabe zu dieser Zahlenspielererei: Es war FCB-Stürmer Marco Streller vorbehalten, mit dem 1:0 nach nur 71 Sekunden das 100. Tor in der Ära Kuhn zu erzielen.

ZWEI VERLETZTE. Doch alles war auch an diesem kühlen Samstagabend nicht Gold, was glänzte. In der Abwehr offenbarten die Schweizer rätselhaft Schwächen. Besonders der sonst so zuverlässige Philippe Senderos patzte mehrere Male. «Er kam nicht annähernd an seine Leistung», bemerkte Kuhn mit einem Stirnrunzeln, «dieser Sache müssen wir auf den Grund gehen.» Gestern Sonntag dann war klar: Senderos litt an Rückenschmerzen, hervorgeufen durch ein Problem im Lendenwirbelbereich.

Der Feinber reiste gestern aus dem Camp in Feusisberg ab und war dabei in prominenter Begleitung. Denn auch Johan Vonlanthen musste am Samstag früh vom Platz, den Salzburg-Angreifer stoppte ein Muskelriss in der Hüftgelenke. Beide Spieler, momentan Fixstarter in Kuhns EM-Plänen, fallen für das nächste Testspiel am Mittwoch in Basel gegen die USA (20.30 Uhr, SF 2 live) aus. > SEITE 39

AM HÄUFIGSTEN ANGESPIELT
59 Barnetta (1-90)
57 Inler (1-90)
52 Lichtsteiner (1-90)
45 Magnin (1-86)
44 Degen D. (15-90)
42 Gelson Fernandes (1-82)
42 Streller (1-77)
40 Djourou (1-90)
33 Senderos (1-45)
24 Margairaz (45-90)
21 Yakin (1-45)
16 Grichtung (45-90)
9 Coltorli (1-90)
9 Vonlanthen (1-15)
7 Nkufo (77-90)
5 Celestini (82-90)
3 Spycher (86-90)

51 Djourou (1-90)
51 Gelson Fernandes (1-82)
35 Senderos (1-45)
31 Degen D. (15-90)
24 Grichtung (45-90)
23 Coltorli (1-90)
21 Margairaz (45-90)
19 Yakin (1-45)
13 Streller (1-77)
5 Nkufo (77-90)
4 Celestini (82-90)
4 Vonlanthen (1-15)
3 Spycher (86-90)

SCHLÜSSELSPIELER
118 Inler (1-90)
113 Barnetta (1-90)
104 Lichtsteiner (1-90)
102 Magnin (1-86)
93 Gelson Fernandes (1-82)
91 Djourou (1-90)
75 Degen D. (15-90)
68 Senderos (1-45)
55 Streller (1-77)
45 Margairaz (45-90)

AM MEISTEN PÄSSE GESPIELT
61 Inler (1-90)
57 Magnin (1-86)
54 Barnetta (1-90)
52 Lichtsteiner (1-90)

40 Grichtung (45-90)
40 Yakin (1-45)
32 Coltorli (1-90)
13 Vonlanthen (1-15)
12 Nkufo (77-90)
9 Celestini (82-90)
6 Spycher (86-90)

BERÜHRUNGEN PRO BALLBESITZ
Streller 1,37
Grichtung 1,42
Yakin 1,56
Inler 1,70
Gelson Fernandes 1,74
Magnin 1,81
Lichtsteiner 1,89
Degen D. 1,89
Margairaz 2,00
Celestini 2,00
Barnetta 2,08
Senderos 2,14
Djourou 2,17
Spycher 2,33
Vonlanthen 2,50
Nkufo 2,67

DIE MEISTEN PÄSSE VON – ZU
17 Lichtsteiner (1-90) – Degen D. (15-90)
12 Degen D. (15-90) – Lichtsteiner (1-90)
11 Barnetta (1-90) – Magnin (1-86)
11 Djourou (1-90) – Inler (1-90)
11 Magnin (1-86) – Barnetta (1-90)
11 Inler (1-90) – Degen D. (15-90)
10 Magnin (1-86) – Fernandes (1-82)
10 Djourou (1-90) – Lichtsteiner (1-90)
9 Fernandes (1-82) – Inler (1-90)
9 Inler (1-90) – Lichtsteiner (1-90)
9 Barnetta (1-90) – Inler (1-90)
8 Lichtsteiner (1-90) – Streller (1-77)
8 Inler (1-90) – Djourou (1-90)
8 Djourou (1-90) – Senderos (1-45)
7 Margairaz (45-90) – Barnetta (1-90)
7 Coltorli (1-90) – Barnetta (1-90)
7 Grichtung (45-90) – Djourou (1-90)
7 Senderos (1-45) – Yakin (1-45)
7 Lichtsteiner (1-90) – Barnetta (1-90)
7 Inler (1-90) – Magnin (1-86)
7 Fernandes (1-82) – Magnin (1-86)
7 Magnin (1-86) – Streller (1-77)
6 Fernandes (1-82) – Senderos (1-45)
6 Inler (1-90) – Barnetta (1-90)
6 Barnetta (1-90) – Streller (1-77)